

BEHRINGER, Hans Gerhard

GEHEILT WERDEN

Biblische Wundergeschichten als Lebenshilfe

München: Kösel/Claudius Verlag, 2003. – 237 S. – ISBN 3-466-36582-1: Kösel; 3-532-62272-6: Claudius. – EUR 14.95.

Der Autor geht von einer sehr optimistischen These aus: „In die neutestamentlichen Heilungsgeschichten einzudringen, sie zu beleben und durchzuarbeiten, von innen her mit eigenem Erleben in Verbindung zu bringen und zu füllen, kann heute hier bei uns Wunder bewirken.“ (S. 11) Eine solche Ankündigung macht neugierig. Und tatsächlich versteht es der Autor, die Heilungsgeschichten des Neuen Testaments zu jenen Erfahrungen in Beziehung zu setzen, die wesentlich zu unseren Lebensbefähigungen gehören: sehen, gehen, fühlen, hören, handeln, aufbrechen, wachsen, Verantwortung übernehmen können. Immer wieder begibt sich der Autor in einen Dialog mit den Leserinnen und Lesern über ihre eigenen Wahrnehmungen und Erfahrungen, bietet er Übungen an, diese zu vertiefen, lädt er ein, sich mit diesem oder jenem Aspekt der eigenen Persönlichkeit und Lebensgeschichte zu beschäftigen und sie mit entsprechenden Aspekten der biblischen Wundergeschichten in Verbindung zu bringen. Ein ansprechendes und ermutigendes Buch, das zahlreiche Anregungen und Vorlagen enthält, um sich mit sich selbst oder um in Gruppen, Kursen, Unterrichtseinheiten mit existenziellen Fragen auseinander zu setzen.

Matthias Hugoth

EBNER, Martin u.a. (Hrsg.)

GOTTES KINDER

Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 2002. XI,427 S. – (Jahrbuch für Biblische Theologie; Bd. 17). – ISBN 3-7887-1920-6. – EUR 39.90.

In der vorliegenden Publikation macht unter anderem der Politologe Hartmut Ihne mit den beiden Kinderrechts-Dokumenten, der UN-Konvention und dem Aktionsplan des New Yorker Kindergipfels, vertraut und zeigt zugleich die Problematik auf, die mit deren Durchsetzung auf dem Hintergrund von Armut und politischen Gegebenheiten verbunden sind.

Karin Finsterbusch („Tora lernen – Kinder und die Identität Israels“) zeigt anhand des Deuteronomiums, dass Kinder für die Identität des Judentums große Bedeutung hatten. Im rabbinischen Judentum nehmen Tora lernende Kinder mit ihrer Fähigkeit der Sühneleistung für Israel die Stelle des Tempels ein und können an die Stelle der Institution der Prophetie treten (Günter Stemberger). Dem Thema „Gotteskindschaft nach dem NT“ sind die Beiträge von Peter Müller und Joachim Kügler gewidmet. Impulse aus der Bibel für die Rechte von Kindern zeigen Frank Crüsemann (Verbot des Kinderopfers) und Hubertus Lutterbach (Wirkung der Botschaft Jesu auf den christlichen Einsatz für Rechte von Kindern) auf. Martin Ebner („Kinder im Zentrum“ verändern Theologie) gelingt es zu zeigen, dass das so genannte Kindheitsevangelium (Mk 10,13-16) in seinem Kontext im Dienst der Sozialkritik steht. Anfragen an die klassische Theologie aus der Sicht von Kindern formuliert J. Christine Janowski. Reformpädagogische Ansätze im 20. Jh. wer-